Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen bei Hrn. Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz b. Hrn. L. Streisand; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel Haasenstein & Vogler.

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Wien, München, St. Gallen Rudolph Mosse; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau, Kassel, Bern und Stuttgart: Sachse & Co.; in Breslau: R. Jenke; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Comp.

Nr. 434.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Mittwoch, 21. Dezember

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1870.

Telegraphische Nachrichten.

Malchin, 19. Dezember. Die volle Summe für die Ablösung des Scheldezolles wurde heute von der Ständeversammlung mit 28 gegen 18 Stimmen bewilligt.

Darmstadt, 20. Dez. Bei der Debatte in der Abgeordnetenkammer über die Bundesverträge erklärt Abg. Biegeleben (Föderalist) für dieselben zu stimmen, weil man mit geschichtlichen Ereignissen rechnen müsse. Abg. v. Gagern wünscht die Bildung eines Oberhauses, damit die Regierungen in diesem einen Ersatz für die Opfer fänden, welche sie ihrer Souveränität gebracht hätten. Minister Dalwigk erklärte hierauf, die Regierung theile diesen Wunsch vollkommen, und sie habe ihre darauf bezüglichen Wünsche in einem dem Bundeskanzler übergebenen Exposé niedergelegt. Gagern sieht in den Verträgen einen großen Theil dessen, was bisher von der Nation ersehnt wurde, erreicht; der Autonomie der Einzelstaaten seien gleichzeitig namhafte Zugeständnisse gemacht. Bake spricht sich gegen die Verträge aus. Abg. Dumont bekämpft die Verträge, und insbesondere den von Baiern bezüglich des Art. 68 (Verhängung des Belagerungszustandes durch die Bundesgewalt) gemachten Vorbehalt, worauf Dalwigk erklärte, daß zufolge besonderer Verabredung sämmtlichen süddeutschen Staaten dieses Reservatrecht zugestanden sei.

Stuttgart, 20. Dez. Von der Abgeordnetenkammer wurde die Kommission zur Berathung des Bundesvertrages gewählt: Sick, Wiederhold, Bosder, Walther, Elben, Hölder, Schmidt, Hofaker, Schadt, Gustav Müller, Dillenius, Römer v. Mehring, Pfeiffer, welche sämmtlich für Annahme der Verträge sind. Es folgte hierauf die Berathung über die Frage, ob schriftliche (d. h. beschleunigte) oder gedruckte, (d. h. verzögerte) Berichterstattung stattfinden solle. Die Kammer entschied sich für schriftliche Berichterstattung. — Bei der Wahl der drei dem Könige zur Ernennung der Präsidentenstellen vorzuschlagenden Mitglieder der Kammer wurden Weber, Hölder und Hofer v. Lobenstein gewählt, welche sämmtlich entschieden der nationalen Partei angehören. — Nach genauer Berechnung wurden in Württemberg bei den letzten Landtagswahlen 219,052 Stimmen abgegeben, davon waren 149,406 oder 68,2 Prozent für Bewilligung der Verträge, 27,1 Prozent gegen dieselben — 4,7 Prozent sind zweifelhaft.

Saarbrücken, 20. Dez. Aus Versailles vom 17. Dezember wird berichtet: Dem Vernehmen nach wird eine amtliche Widerlegung der von dem Grafen Chaudordy an die Agenten der französischen Regierung im Auslande gesandten Beschuldigungen gegen die Art der preußischen Kriegführung vorbereitet und demnächst erscheinen. — Die Adreß-Deputation des Reichstages ist gestern um 7 Uhr Abend von Lagny hier eingetroffen. Der Feldpostdirektor Zschuescher hatte die Wagen von hier aus gestellt und Relais über Villeneuve le Roi gelegt. Eine Eskadron Dragoner eskortirte den langen Wagenzug. Die Deputirten sind sämmtlich auf dem Boulevard du Roi und in der Rue Maurepas einquartirt.

Brüssel, 20. Dezember. Bei der heute stattgefundenen Wahl eines Mitgliedes für den Senat wurde Merode, der Kandidat der Klerikalen, mit einer Majorität von 800 Stimmen gewählt.

Luxemburg, 20. Dezember. Die Sektionen der Kammer haben eine Kommission von 9 Mitgliedern eingesetzt, um die gegenwärtige Situation zu prüfen und eventuell der Kammer Vorschläge zu machen. Wahrscheinlich wird morgen öffentliche Sitzung stattfinden.

London, 20. Dez. Der Präsident des Handelsamts, John Bright, hat in Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand, der eine Aussicht auf baldige Genesung nicht gewährt, seine Entlassung jetzt definitiv gegeben.

Petersburg, 19. Dez. Der bisher noch bei der Regierung der National-Vertheidigung verbliebene kaiserlich russische Militär-Attaché, General Fürst Wittgenstein, ist von seinem Posten in Paris abberufen worden und wird demnächst hierher zurückkehren.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 20. Dez. In dem jüngst in dem Nassauischen niedergefallenen Pariser Ballon soll sich auch ein Brief Trochus an Gambetta vorgefunden haben, in welchem der Oberbefehlshaber der Streitkräfte in Paris mittheilt, daß er noch einen „letzten Versuch" mit einem größeren Ausfall machen werde. Uebrigens soll für diesen Versuch eine Zeitfrist angegeben sein, die jetzt schon abgelaufen ist. — Da, wie ersichtlich ist, unsere Truppen sowohl im Süden wie im Norden von Paris, nachdem sie den Feind auf allen Punkten geschlagen, sich zu kompakteren Massen konzentriren, so ist es nach der Ansicht in militärischen Kreisen nicht unwahrscheinlich, daß die Besetzung des militärisch unwichtigen Tours unterbleibt. Die deutsche Nordarmee wird sich namentlich um Rouen und Amiens konzentriren. Unmittelbar nach dem Eintreffen des Berichts, welchen General Manteuffel über das ruhmvolle Treffen bei Amiens erstattete, hat der König Veranlassung genommen, in einer Kabinetsordre nicht allein seine volle Anerkennung über die Leistungen dieses Heereskörpers auszusprechen, sondern auch sechs dazu vorgeschlagenen Offizieren der Armee das Eiserne Kreuz I. Kl. zu verleihen.

— Zu dem von uns gestern wiedergegebenen Artikel der „Nordd. Allg. Z." in Betreff Luxemburg wird uns von offiziöser Seite Folgendes geschrieben:

Die „N. A. Z." bringt heute eine vollständige Analyse des Rundschreibens, in welchem Graf Bismarck den Unterzeichnern des Vertrages vom 11 Mai 1867 erklärt hat, daß Preußen sich in den militärischen Operationen der deutschen Heere und in den Maßregeln zur Sicherstellung der deutschen Truppen gegen die Nachtheile, welche ihnen von Luxemburg aus zugefügt werden durch keine Rücksicht auf die Neutralität des Großherzogthums mehr gebunden erachten könne, und daß die preußische Regierung sich die Verfolgung ihrer Ansprüche gegen Luxemburg wegen der ihr durch die Nichtaufrechthaltung der Neutralität zugefügten Beschädigung vorbehalte. Wie man sieht, ist von einer Beseitigung der politischen Stellung Luxemburgs nicht die Rede. Wie ich übrigens höre, ist die preußische Regierung entschlossen, ihre Beschwerden über die Verletzung der Luxemburger Neutralität und ihre Entschädigungsansprüche einem Schiedsgericht zu unterwerfen.

— Die Verhandlungen des Staatsgerichtshofes gegen die des Landesverraths angeklagten Personen Bankier Georg Güterbock hierselbst, Rentier Julius Kulp zu Frankfurt a. M., Bankier Meyer St. Goar zu Frankfurt a. M. und Kaufmann und Konsul der Sandwichsinseln Gustav Heinrich Levitha (großherzoglich hessischer Unterthan) zu Antwerpen mußten wegen plötzlicher Erkrankung des Angeklagten Güterbock bis auf Weiteres vertagt werden.

— Die Reduktionen der Subskriptionen auf die 5 prozentigen Schatzscheine des Norddeutschen Bundes wird in der Weise erfolgen, daß Zeichnungen bis zu 600 Thlr. oder 100 Pfd. Sterling voll berücksichtigt werden, höhere Zeichnungen werden auf 16⅔ Proz. reduzirt, doch so, daß in keinem Falle weniger als 600 Thlr. auf die betreffenden Subskriptionen zugetheilt werden sollen.

— Zur Konfiskation der „Vossischen Ztg." bemerkt die „Volksztg."

Die am Sonntag in erster Frühe — wir hören gegen 4 Uhr — erfolgte Konfiskation der Vossischen Zeitung mit sämmtlichen eilf Beilagen, welche letztere im Laufe des Vormittags allerdings freigegeben worden sind, ist insofern geeignet, ein großes und peinliches Aufsehen zu erregen als der Leitartikel, der zu der Konfiskation Veranlassung gegeben haben soll, die luxemburger Frage behandelt und sich dabei ganz auf den Standpunkt des Grafen Bismarck stellte. Auch der übrige Inhalt der Zeitung kann unserer Meinung nach in keiner Weise zu der Beschlagnahme Veranlassung gegeben haben. Es gewinnt sonach den Anschein, als ob jetzt wieder einmal der Praxis Eingang verschafft werden sollte, welche unter der Herrschaft Hinckeldey herrschte und zur Zeit des Streites über die Regentschaft von dem damaligne Minister Westphalen beobachtet wurde, nämlich die Opposition in der Presse durch massenhafte Konfiskationen, welche nicht sowohl die Redaktion als vielmehr die Zeitungsverleger direkt treffen, todt zu machen. Wir geben indeß zu bedenken, daß dieser Weg schwerlich zum Ziele führen dürfte und daß die Presse schließlich sich noch stets als die bedeutendste Großmacht und stärker als ihre Unterdrücker erwiesen hat.

Saarbrücken, 14. Dez. Wie verlautet, werden Vorbereitungen zum Transport eines neuen starken preußischen Armee-Corps getroffen, dem die Besetzung der neu okkupirten Gebietsstrecken an der Loire, resp. die Unterstützung des 14. Armee-Corps obläge. Die Besetzung Luxemburgs wird stündlich erwartet und soll eventuell die jetzt der französischen Ostbahn gehörende Bahnstrecke Conz-Luxemburg-Arlon durch die Direktion der Saarbrücker Bahn übernommen werden. In Metz wurde in der Nacht von Sonntag auf Montag eine preußische Schildwache, Landwehrmann des 58. Regiments, meuchlings erschossen und mehrere verdächtige Individuen verhaftet. Im Falle der Attentäter nicht ausfindig gemacht wird, soll der Stadt eine Kontribution von 50,000 Francs auferlegt werden, die bei abermaligen meuchlerischen Anfällen verfünffacht wird. Vorige Woche wurden in Privatgebäuden zu Metz mehrere Kisten verborgener Chassepotgewehre und Patronen konfiszirt. (M. J)

Koblenz, 18. Dez. Gestern traf hier ein als Wäsche deklarirtes Colli an einen hierselbst gefangenen französischen Kapitän, von Metz kommend, auf dem Bahnhofe ein, wurde revidirt, und fand man darinnen sorgfältig in Hemden eingewickelt fünf sechsläufige Revolver und ein Dolchmesser, worauf der Kapitän sofort in sichere Haft gebracht wurde.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 21. Dezember.

— Der städtische Verwaltungsbericht pro 1869/70 theilt über die Thätigkeit auf dem Gebiete des Bauwesens Folgendes mit:

Während in den Jahren 1866 bis 1869 die private Bauthätigkeit sich im Allgemeinen hauptsächlich nur im Ausbrechen größerer Schaufenster- und Läden-Anlagen geäußert und daneben außer wenigen Wohnhausbauten von größeren gewerblichen Anlagen vornehmlich nur zwei Spritfabriken entstanden waren, so weist die letztverflossene Zeit neben einer Privatwohnhaus-Thätigkeit von bisher noch nicht gekanntem Umfange recht erfreuliche bauliche Vorgänge nach, namentlich auf dem Gebiete der Bierbrauerei, Tischlerei und Kupferwaarenfabrikation, und wurde dadurch hunderten von fleißigen Arbeitern in einer sonst verhältnißmäßig verdienstlosen Zeit eine lohnende Beschäftigung geboten. — Von öffentlichen Bauten sind zunächst vornehmlich die Eisenbahnbauten zu erwähnen: die Vollendung und Eröffnung der Märkisch-Posener und die überaus energische Inangriffnahme der Bauten auf der Posen-Thorner Bahn, die bereits so weit gefördert sind, daß die Strecke Gnesen-Posen (Główno) für Arbeitszüge benutzt wird und die Bauten an den Brücken über Warthe und Cybina bedeutend vorgeschritten sind. Das Projekt des Zentralbahnhofes ist am 7. Juli durch den Minister für Handel und Gewerbe genehmigt worden, und es werden gegenwärtig die Bahnhofsbeleuchtungsfrage, die Vereinigung des Bahnhofes mit dem Polizeibezirke der Stadt, die Unterhaltung der militärfiskalischen Wege- und Brücken-Oberbauten mit den dabei interessirenden Behörden zu erörtern und zu ordnen sein. Ob und in wie weit dabei der von dem k. Polizeidirektorium und der k. Regierung angeregte Gedanke, die nächst belegenen Dorf-Feldmarken, welche von der Zentralbahnhofs-Anlage berührt werden, dem Stadtbezirke zu inkommunalisiren, in das Auge zu fassen sein möchte, läßt sich zur Zeit nicht übersehen. — Das am 27. Juni d. J. enthüllte Denkmal auf dem Wilhelmsplatze ist der Stadt Posen zum Eigenthum und zur Obhut feierlich übergeben worden. — Die seitens der k. Regierung für das Baujahr 1870 schon in feste Aussicht genommenen größeren Bauten (totaler Um- und Erweiterungsbau des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums, Neubau einer Turnhalle, Verbesserung der Fahrbarkeit auf der Wallischeistraße durch Bordmauern und Prellpfähle, Verbesserung des Gerinn-Verhältnisses dieser Straße) sind wegen der Kriegslage vertagt worden. Nur der im Herbste 1869 umgebrochene Mastenkrahn ist neu aufgerichtet, auch gleichzeitig mit Regulirung des anschließenden rechten Warthe-Ufers gegenüber der Gasanstalt fortgefahren worden. — Die Kommune selbst ist während des Verwaltungsjahrs 1869—70 in ein Stadium angestrengter Bauthätigkeit getreten: es wurde die Brücke an der Bernhardinerkirche, ferner ein Kanalstück hinter dem Neuen Markte errichtet, das neue Schulhaus in der Kl. Ritterstraße in Angriff genommen, das städtische Krankenhaus umgestaltet, der städtische Handelssaal renovirt, ebenso das Stadttheater in den Korridoren des 2. und 3 Ranges; ferner wurde die Pfandleihanstalt einer durchgreifenden Reparatur unterworfen, die Wallischeibrücke durch einen neuen Unterzug und theilweise neuen Oberbelag restaurirt, wogegen alle sonstigen städtischen Baulichkeiten nur der gewöhnlichen Unterhaltung unterlagen, einige im Sommer beabsichtigte bauliche Einrichtungen an Realschule, Mittelschule und Wallischeischule wegen der Kriegslage auf 1871 vertagt wurden. Ebenso ist der Abbruch des finsteren Thores planmäßig im Juli d. J. in Angriff genommen und zur Hälfte bereits ausgeführt, mit allen anschließenden Projekten, wie Umpflasterung und Regulirung der Thorstraße und der Windgasse, Verlegung der Fleischscharren, Niederlegung des städtischen Hauses Ecke der Wasserstraße und Windgasse bis zum Jahre 1871 sistirt worden.

Betr. das städtische Schulwesen berichtigen wir einzelne Zahlen in unserer Mittheilung in Nr. 428 der „Pos. Z." folgendermaßen: Michaeli 1870 wurde der Unterricht an sämmtlichen städtischen Schulen ertheilt von 65 (nicht 63) Lehrern, 14 Lehrerinnen und 13 (nicht 14) Industrielehrerinnen, so daß das ganze Lehrpersonal aus 92 Personen bestand, 65 Lehrern und 27 Lehrerinnen. Von diesen unterrichteten an der Realschule 21 Lehrer, an der Mittelschule 14 (nicht 12) Lehrer, 4 Lehrerinnen und 2 Industrielehrerinnen; an den Elementarschulen 30 Lehrer, 10 Lehrerinnen, 11 (nicht 12) Industrie-Lehrerinnen. Das Gehalt der Lehrer an der Realschule variirt nach dem Etat pro 1871 von 600 (nicht 650) Thlr. bis 1100 Thlr., an der Mittelschule von 350 bis 625 (nicht 650) Thlr. für die Lehrer, 300 Thlr. für die Lehrerinnen; an den Elementarschulen von 300 bis 600 für die Lehrer; von 240 bis 280 für die Lehrerinnen.

— Aus dem vom 10. d. M. datirten Privatschreiben eines französischen Bürgers in Straßburg wird uns folgende interessante Stelle mitgetheilt:

Nach der Zerstörung eines guten Viertels der Stadt, von den Festungswerken und der Zitadelle nicht zu reden, thun die preußischen Behörden das Unmögliche mitten in dem fürchterlichen Kriege, um den Schaden zu heilen und sich allenthalben fest und solide im ganzen Elsaß und Lothringen administrativ einzurichten. Dagegen sind die alten Römer, die doch auch Etwas in dem Artikel verstanden, nur Strohschneider. Aber die Stimmung in einem großen Theile der Einwohnerschaft, besonders der katholischen, ist noch immer sehr verbissen, und wird es wohl noch lange bleiben. Der ersehnte Friede wird den ersten Anstoß zu einer beruhigenden Veränderung geben. Bitten wir den lieben Gott, daß er ihn bald schenke. Ich hoffte auf Weihnachten, aber die Aspekten haben sich wieder gewaltig verdunkelt. Wer den Siegern, die den Wolf an den beiden Ohren halten, eine französische Regierung gäbe, mit der sie paktiren könnten, würde ihnen einen großen Dienst leisten.

Der geehrte Einsender bemerkt dazu:

Mit besonderer Freude findet man in dieser kurzen Schilderung die Anerkennung des altpreußischen Geistes, wie er sich unter Friedrich dem Großen, dem ersten Diener des Staates, so trefflich kennzeichnete. Wie nach Gustav Freytags Bildern aus der deutschen Vergangenheit noch während der Dauer des diplomatischen Streites um den Erwerb von Westpreußen der große König schon eine Schaar seiner besten Beamten in die Wildniß warf, die mit preußischem Ernst, mit Gerechtigkeits- und Ordnungssinn und mit Intelligenz und Arbeitsamkeit preußische Verwaltung einrichteten und segenbringende Unternehmungen ins Leben riefen, so sehen wir in jenen durch Blut und Eisen kaum unterworfenen Provinzen Altpreußen schon geistige Eroberungen machen, welche ganz allmälig gemeinsame Bande um die alten und neuen Provinzen schlingen, die keine Zeitereignisse wieder lockern sollen.

— **Vom Kriegsschauplatze**. Der Brief eines Soldaten vom 5. Armeecorps „aus dem Lager vor Paris", 13. Dez., gerichtet an einen Soldaten der hiesigen Garnison schildert nicht sehr kunstgerecht, doch, wie es scheint, sehr getreu die Lage unserer Soldaten. Wir geben hier den Hauptinhalt in der Schreibweise des Originals wieder:

„Ich möchte es doch gern wissen, op du noch gesund bist; ich bin es nicht, das kannst du dir schon denken, in dieser kälte, wie sie bei uns jetzt ist, wo wir alle 6 Tage auf Vorposten kommen, wo wir drei Tage unter freiem Himmel liegen und drei Tage in den Alarmhäusern, wo wir keinen Halm Stroh haben, als nur eine leere Stube und keinen Ofen, sind in Frankreich auch nicht mode, und blos tüchtig L . . . . ., die sind Multum; ich wollte dir schon ein paar mitschicken, aber du hättest müssen zu viel porto bezahlen; denn die französischen L . . . . sind sehr groß, würden sehr ins Gewicht fallen, da hab ich sie mir selbst behalten. Davon abgebrochen, lieber Freund, du kannst es glauben, ein Jeder hat das Leben so dick, weil keine Aussicht auf Frieden ist! Wir liegen an dem Vor Monvalerien; das ist das schwerste vor Paris und da müssen wir immer Patrolien gehen, und ich armer Schlucker bin auch dabei; da ist man immer der Gefahr ausgesetzt; wir haben ale Tage mit dem Feinde kleine Gefechte, aber das were das wenigste; bloß die großen Zuckerhüte, die uns die Herren Franzosen immer zum Frieschtig schicken! Aber sie treffen doch nicht, wir sind das schon gewohnt, und haben kaltes Blut. Weiter Neues kann ich dir nicht melden, als wir haben über 2 Fuß Schnee und große Kälte. Liebster Freund, geh doch einmal zu meiner Liebsten, und sag, ich laß sie grießen &c. Ich möcht doch gern wissen, wie es in Posen geht, und was sie Alle machen; denn hier hört man so Nichts &c. Ich wünsche dir recht gute Feiertage; denn bei uns werden sie schlecht sein; denn wir sind die Feiertage auf Vorposten, da kannst nu dir schon denken, wie es uns gehen wird; nimm mir nicht übel meine schlechte Schrift, denn ich habe auf den Knien geschrieben, weil kein Tisch ist; und ich gehe jetzt auf Patrolje u. s. w."

St. **Rogasen**, 19. Dezbr. Zu den hier aufgebrachten Liebesgaben für das Füs.-Bat. des Inf.-Regim. Nr. 46 gehörten auch 4 Thlr. 10 Sgr. Bei der unter den Gästen einer Hochzeitsfeier vorgenommenen Sammlung waren 2 Thlr. 1 Pf. aufgebracht worden. Lehrer Cohn stellte diesen Pfennig zur Auktion, welche das Resultat hatte, daß nun zusammen 4 Thlr. 10 Sgr. aufkamen.

—r **Wollstein**, 16. Dez. [Wohlthätigkeit. Kreiskommunales] Auf Anregung unseres Pfarramts-Verwesers Hrn. Möllinger haben sich 6 Damen aus dem Beamten- und Bürgerstande der Mühe unterzogen, bei den hiesigen evang. Einwohnern Geldbeiträge zum Ankaufe von Weihnachtsbescheerungen für die Zöglinge der hiesigen beiden evang. Waisenanstalten zu sammeln und eine Summe von ca. 56 Thlr. zusammen[illegible]. — Dem am 9. d. M. hier versammelt gewesenen Kreistage [illegible]

Kreiskommunal-Kassen-Rechnung pro 1869 zur Decharge vorgelegt. Der Bestand von 3516 Thlr. 13 Sgr. 11 Pf. muß zur Bezahlung der Ländereien für die Märkisch-Posener Bahn disponibel gehalten werden. — Als Kreisvorstandes-Mitgliedes der Schullehrer-Wittwen und -Waisenkasse wurden die Kreistagsdeputirten Bürgermeister Heuer von hier und der Rittergutsbesitzer Dr. v. Wallenberg auf Obra und als Mitglieder der Kreisständischen Kommission, an die sich die Provinzial-Hülfskasse bei Verabreichung von Darlehen Behufs deren Instruirung zu wenden hat, wurden Dr. von Wallenberg und der Gutsbesitzer Rudelius gewählt.

St. **Schocken**, 18. Dezbr. [Feuer.] Gestern brannte es hier an zwei Stellen. Früh 1 Uhr schlug das Feuer aus beiden Gipfeln des Hauses des Bürgers Fuginski, konnte jedoch, weil Alles durch den vorhergegangenen Regen sehr naß, und die Luft ganz still war, bald gelöscht werden; der Eigenthümer hat vielfachen Schaden erlitten. Abends 9 Uhr brannte das hiesige Schützenhaus, erst im vorigen Jahre rennovirt, vollständig nieder. Die Entstehungsursachen beider Brände sind unbekannt.

ESD. **Schokken**, 19. Dezbr. [Schon wieder Feuer.] Nachdem wir gestern zweimal durch Feuer allarmirt worden, brannte heut Abend 10 Uhr wieder die dem Mühlenbesitzer Agbanowski gehörige und erst im vor. Jahre neu erbaute Windmühle nieder. Es ist dies im Laufe einiger Jahre die dritte Windmühle, welche diesem Manne an verschiedene Orten abgebrannt ist. Derselbe sammt seinem erwachsenen Sohne, der Geselle bei ihm ist, wurde in Folge polizeilichen Verhörs in Betreff dieses Brandes heute Morgen an das Kreisgericht in Wongrowitz abgeliefert.

Vereine und Vorträge.

⊕ In der Versammlung des **Vereins Posener Lehrer** am Freitag (den 16. d. M.) hielt Hr. **Kloß** einen Vortrag über den **Rückschritt in der Dotation der Volksschullehrer.** Der Vortragende wies aus verschiedenen Quellen, so vornehmlich aus Dr. Jüttings historisch-statistischem Werke: „Geschichte des Rückschritt in der Dotation der Volksschule" nach, wie die Dotation der Volksschullehrer im Allgemeinen, in unserer Provinz im Speziellen sich verringert hat. Danach haben das höchste Durchschnittsgehalt die Volksschullehrer im Reg.-Bezirk Merseburg, das niedrigste diejenigen im Reg.-Bezirk Bromberg, an welchen sich unmittelbar der Reg.-Bezirk Posen anschließt. Die höchsten Gehälter zahlt die Stadt Frankfurt a. M., und zwar 1700 bis 2800 rhein. Gulden (970 bis 1600 Thlr.). Im Jahre 1842 betrug in der Stadt Posen das niedrigste Gehalt 24, das höchste 250 Thlr., im Jahre 1870 das niedrigste 300, das höchste 600 Thlr. Wenn demnach eine Erhöhung dankend anzuerkennen ist, so wäre doch eine Regelung der innerhalb dieser äußersten Grenzen befindlichen Gehälter dringend zu wünschen. Es sind Stufen von je 10, 20, 30 Thlr. gebildet worden und kann es dabei noch vorkommen, daß die Gehaltserhöhung nur 5 Thlr. beträgt, indem zwei Lehrer vielleicht gleichzeitig angestellt sind. Die Arbeit der Lehrer im Vergleich gegen früher hat in jeder Beziehung zugenommen, aber nicht die Besoldung im entsprechenden Verhältnisse zu der Steigerung aller Lebensbedürfnisse, die seitdem einen doppelt so hohen Preis erreicht haben. Es sind demnach die gegenwärtigen Lehrergehälter im Vergleich gegen früher bedeutend geringer, ein Umstand, der umsomehr zu beachten ist, als der jetzige Volksschullehrer dem früheren an Bildung überlegen ist. In Folge dieser mangelhaften Besoldung macht sich daher der große Lehrermangel in fast allen Provinzen des preußischen Staats bemerkbar. In unserer Provinz stellen sich die Lehrergehälter gegenwärtig folgendermaßen: 102 Lehrer haben ein Gehalt zwischen 60 bis 100 Thlr.; 724 Lehrer ein Gehalt zwischen 100 bis 150 Thlr.; 1264 Lehrer zwischen 150 bis 200 Thlr.; 310 Lehrer zwischen 200 bis 250 Thlr.; 132 Lehrer zwischen 250 bis 300 Thlr.; 53 Lehrer zwischen 300 bis 350 Thlr.; 64 Lehrer zwischen 350 bis 400 Thlr.; 9 Lehrer zwischen 400 bis 450 Thlr.; 2 Lehrer zwischen 450 bis 500 Thlr.; 3 Lehrer zwischen 500 bis 550 Thlr.; 5 Lehrer zwischen 550 bis 600 Thlr.; 2 Lehrer zwischen 600 bis 650 Thlr., so daß demnach nur 15 pCt. sämmtlicher Lehrer ein Gehalt über 300 Thlr. beziehen. Diesem Mangel könnte dadurch abgeholfen werden, daß, wie Professor Holtzendorf es vorschlug, ein Theil der Kriegskosten zur Aufbesserung der Lehrergehälter verwendet würde. — Nach diesem Vortrage wurden vom Vorsitzenden, Hrn. **J. Lehmann**, drei Themata zu Vorträgen in Vorschlag gebracht: „über Schuldiätetik", von Hrn. Kloß übernommen, „über die Poesie in der Volksschule", von Hrn. Franke und „über die Anfangsgründe in der Geometrie" mit Unterrichtsprobe von Hrn. Knapp übernommen. Am 12. Januar 1871 wird der Verein den 125. Geburtstag Pestalozzi's festlich begehen.

Aus dem Gerichtssaal.

Berlin, 16. Dez. Der Leitartikel der „Voss. Ztg." vom 19. Oktober, welcher das Verhalten der preußischen Regierung zur belgischen Presse besprach, war deßhalb auf Grund des § 101 unter Anklage gestellt. Die siebente Deputation fand auch den verantwortlichen Redakteur **E. E. Müller**, wie den Verfasser des Artikels, Schriftsteller **Hoppe** für schuldig und verurtheilte Ersteren zu 60, Letzteren zu 25 Thlr. Geldbuße. — Dr. Gustav **Jacobi**, Redakteur des berliner „Börsen-Kurier" und der Schriftsteller Dr. Gustav **Rasch** haben beide gegen das sie wegen Schmähung der öffentlichen Anordnungen der Obrigkeit und Beleidigung des Generals Vogel von Falckenstein verurtheilende Erkenntniß des hiesigen Stadtgerichts Appellation eingelegt. Zugleich hat Dr. Rasch die Staatsanwaltschaft in Hannover aufgefordert, wegen der in Hannover unrechtmäßig und ungesetzlich vorgenommenen Einkerkerungen der Herren Minister von Münchhausen, Dr. Eichholz, Dr. Schnell, Dr. Weichelt, Advokat Fischer, Pastor Grote, Dr. Osterley und Kaufmann Ringlake vom Kriegsministerium die Niedersetzung eines Kriegsgerichts über den General Vogel von Falckenstein zu verlangen.

Berlin, 17. Dez. Der Staatsgerichtshof (Vorsitzender: Vizepräsident des Kammergerichts v. Mühler) verhandelte gestern einen **Hochverraths-Prozeß** gegen den Schloßhauptmann des Exkönigs Georg V. von Hannover, Grafen Alfred v. **Wedell**. Derselbe ist beschuldigt, durch Geldunterstützungen, resp. Vermittelung derselben zur Bildung der sogenannten hannoverschen Legion im Jahre 1867 beigetragen zu haben. Deswegen angeklagt wurde er im Jahre 1868 in contumaciam zu 10 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht verurtheilt, und hat nunmehr, da er sich den preußischen Gerichten gestellt hat, nochmals in der Sache verhandelt werden müssen. Der Angeklagte, im Jahre 1833 in Osnabrück geboren, ev. Konfession, hat vom Jahre 1852 bis 1863 in der hannoverschen Armee, zuletzt als Prem.-Lieut. gedient und ist dann in den Privatdienst des Königs Georgs V. eingetreten. Auf die dem Angeklagten von dem Präsidenten vorgelegte Frage, ob er sich des versuchten Hochverraths für schuldig erachte, erwidert der Angeklagte, daß er des ihm zur Last gelegten Verbrechens nicht bewußt wäre. Er habe zwar den Wunsch nach Wiederherstellung des Königreichs Hannover gesagt, persönlich aber dafür nichts gethan. Von der Bildung der Welfen-Legion habe er erst erfahren, als der Lieutenant v. **Holle** nach Hietzing gekommen sei und Mittheilungen davon gemacht habe. Die Mittheilungen seien mißfällig aufgenommen, da Hr v. Holle dazu durchaus nicht beauftragt gewesen sei, sondern aller Wahrscheinlichkeit nach die Sache nur veranstaltet habe, um eine politische Rolle zu spielen. Es werden dem Angeklagten ein Zettel und ein Brief an seine Ehefrau in Hannover vorgehalten, welche die Anklage wesentlich unterstützen. Der Angeklagte erklärt diesen Belastungen gegenüber, daß er die 4000 Thlr., von deren Verwendung auf dem Zettel die Rede sei, lediglich dazu angewiesen habe, um den verführten Legionären, die mittellos dastanden, die Rückkehr von Holland aus in die Heimath zu erleichtern. Daß er das Ganze in ein gewisses Geheimniß hüllte, sei deshalb geschehen, weil er Hrn. v. Holle nicht kompromittiren konnte. Was die Notiz in dem Briefe an seine Frau beträfe, so wäre dieselbe nur in dem Wunsche geschrieben, bald nach Hannover zurückkehren zu können. — Mit der Auszahlung sonstiger Gelder für die Legion will der Angeklagte nichts zu thun gehabt haben, glaubt aber auch überhaupt nicht, daß von dem Hietzinger Hof Geld für das Unternehmen gezahlt worden sei. — Der Oberstaatsanwalt Adelung hält diese Einwendungen für hinfällig und beantragt gegen den Angeklagten das Schuldig des versuchten Hochverraths und unter Annahme mildernder Umstände eine fünfjährige Einschließung, und obwohl der Vertheidiger, Referendar Dr. Traumann, den Beweis für die Schuld des Angeklagten nicht für erbracht hält und Freisprechung beantragt, so erkennt der Gerichtshof doch auf **5 Jahre Einschließung** und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Von der Direktion der Märkisch-Posener Eisenbahn** ist der „B. B.-Z." ein Schreiben zugegangen, in welchem anschließend an ihre auch von uns reproduzirte Auslassung über den Umtausch der Kupons der Aktien auseinandergesetzt wird, der Grund der Weigerung, bei dieser Gelegenheit in einen Schriftwechsel einzutreten, beruhe auf dem Umstand, daß in den vielen bereits eingegangenen Schreiben eine Menge Fragen wegen künftiger Zahlung der Dividende, Höhe derselben rc. gestellt worden seien, die unmöglich beantwortet werden konnten. Im Uebrigen sei die Nothwendigkeit des zeitweiligen Kupon-Umtausches in Berlin erwogen und werde der Verwaltungsrath unzweifelhaft sofort Maßregeln beschließen, welche die Wünsche der Aktionäre in dieser Beziehung befriedigen dürften.

Vermischtes.

* **Berlin.** Die königl. Kammersängerin Frau **Lucca-Rhaden** ist am Donnerstag (15) von einer Tochter glücklich entbunden worden.

** **In Thorn** wird von polnischer Seite für den 19. Februar 1873 eine vierhundertjährige Säkularfeier des Geburtstages von **Nikolaus Kopernikus** vorbereitet. Das zu diesem Zwecke gebildete Komite hat das Arrangement dem posener Verein der Freunde der Wissenschaften übergeben und dieser schreibt einen Preis aus für eine gründliche und umfangreiche Biographie des großen Astronomen, veranstaltet außerdem ein Kopernikus-Album, läßt eine Gedenkmedaille zum Jubiläum schlagen u. s. w. Die Preisarbeit muß, mindestens 15 Bogen stark, am 1. Januar 1872 an Herrn Dr. Libelt eingesandt sein und den auf historische Beweisstücke gegründeten Nachweis enthalten, daß Kopernikus ein Pole war. Der Preis beträgt 500 Thlr., welche der Rendant des Vereins, Hr. Dr. Matecki in Posen, dem Gewinner auszahlt. Außerdem läßt das Komite das Werk auf seine Kosten drucken. Hr. Dr. Matecki nimmt auch freie Beiträge zur Veranstaltung der Feier an. Die feste Betheiligung an der Feier nebst dem Anrecht auf das Preiswerk, die Jubelmedaille, das Album u. s. w. kostet 6 Thlr.

* **Hülfe in der Noth.** Das „Indianopolis Journal" führt Klage darüber, daß Jahr aus, Jahr ein ganze Massen von unzufriedenen Ehemännern aus Rußland, Frankreich, England, Deutschland, Kanada und aus allen Staaten der amerikanischen Union nach **Indiana strömen, um sich dort von Bett und Tisch scheiden zu lassen.** Das Gesetz dieses Staates sieht gar viele Dinge als gewichtige Ursache für eine Scheidung an; aber das Eigenthümlichste ist ein Passus am Schlusse der betreffenden Bestimmungen, in welchem es heißt: „oder für irgend einen anderen Grund, um dessentwillen der Gerichtshof eine Ehescheidung etwa für rathsam hält." Die letztere Bestimmung erlaubt den Richtern die äußerste Willkür, und so hat sich denn der Staat Indiana im Laufe der Zeit zu einem wahren Refugium für die Ehemüden herangebildet.

* **Olympische Spiele.** Zu **Athen** haben am 27. Nov. im alten Stadium die olympischen Spiele stattgefunden. Eine unabsehbare Zuschauermenge wohnte dem vom schönsten Wetter begünstigten Feste bei. Für den Hof war eine zierliche Loge bereitet. Die Königin vertheilte die Preise, die in einem Lorbeerkranze und einem Lorbeerzweige bestanden. Außerdem erhielten die ersten Sieger 100 Drachmen und die zweiten 50 Drachmen.

* **Ein Wettrennen mit einem Erdbeben.** Die canadischen Telegraphisten beanspruchen das Verdienst, die Schnelligkeit, mit welcher ein Erdbeben wandert, entdeckt zu haben. Als das letzte Erdbeben in Mimouski kaum verspürt wurde, erkundigte sich der dortige Telegraphist sofort bei seinem Kollegen in Quebeck nach dessen Befinden; und da dort die Erschütterung in dem Augenblicke gefühlt wurde, als die Antwort abgelassen wurde, fragt der erstere Beamte sofort einen anderen Kollegen in Montreal, 200 Meilen weiter, ob dort das Erdbeben verspürt worden. Der Letztere hatte grade Zeit genug, „Nein" zu antworten, als sein Bureau bis in die Grundmauern erschüttert wurde.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 21. Dezbr.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbes. Kunath u. Fam. a. Niewierz, Bardt u. Frau a. Pawlowice, Messerschmidt a. Hohendorf, v. Zoltowski a. Ujazd, v. Potworowski u. Frau a. Chlapowo, v. Rogalinski a. Retkowo, Frau Gräfin v. Taczanowska u. Gefolge a. Szypiowo, Student u. Frau a. Sekowo, Kaufm. Selowsky a. Berlin, Pastor Ilgner a. Reichenbach, Kaufm. Dittmar a. Dombach.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbes. v. Korytowski a. Rogowo, Dütschke a. Rombczyn, Kurtzig a. Woydall, Petrik u. Frau a. Chyby, Niemann u. Frau a. Wiry, die Gutsbes. Heickerodt u. Frau a. Plawce, Frau Scharffenberg a. Kobylnik, Landwirth Mittelstädt u. Frau a. Chludowo, Rentiere Frau v. Seidlitz a. Breslau, Frau Dr. Knispel u. Tochter, Fräul. Donn u. Posthalter Morgenstern a. Mur.-Goslin, Dolmetscher Samberger a. Krotoschin, die Kaufl. Becker a. Breslau, Schütz a. Berlin.

SCHWARZER ADLER. Die Rittergutsbes. v. Potworowski a. Krolewiec, Meier a. Rogasen, Mittelstädt a. Latalice, Sobkowski a. Krotoschin, v. Raczynski a. Borowik, Frau Britz a. Niemieczkowo, Wittmer a. Gaj, Luther a. Lopuchowo, Derpa u. Frau a. Rogasen, Krisinowicz a. Polen, Hundt a. Oschno, v. Kiedrzynski a. Miendzielesie, Bürgermeister Rost und Oberförster Krüger a. Moschin, Frau Dir. Beschorner u. Töchter a. Owinsk.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Gutsbes. Hellmold a. Pykart, Lieut. Lukow a. Lissa, die Rittergbs. v. Topinski a. Russocin, v. Treskow aus Chludowo, Maß a. Lulin, v. Skolnicki a. Ruszkowo.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Gutsbes. Kaiser a. Fialkowo und Fröhlich a. Nakel, Rittmeister Müller a. Versailles, Lehrer Fiebich a. Ratibor, Volontär Scheibert a. Berlin, die Kaufl. Koch a. Berlin, Rafinski a. Rogasen, Schwedler a. Bremen, Schulz a. Ratibor.

MYLIUS HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbes. Baarth u. Fam. a. Modrze, Krause a. Schrodka, Schneider u. Tochter a. Proszyn, Wagenfabrikant Kühlstein a. Berlin, Kaufm. Gambella a. Magdeburg.

Neueste Depeschen.

Darmstadt, 20. Dez. Die Abgeordnetenkammer genehmigte die Versailler Verträge sammt den nachträglichen Modifikationen zu denselben mit 40 gegen 3 Stimmen und bewilligte einstimmig die Forderung des Kriegsministeriums von 3,662,000 Gulden zur Fortsetzung des Krieges.

Börsen-Telegramme.

Newyork, 17. Dezember. Goldagio 10¼, 1882. Bonds 107¼.

Berlin, den 20. Dezember 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 19.			Not. v. 19.
Weizen still,			Kündig. für Roggen	350	250
Dezbr.	76¼	76	Kündig. für Spiritus	10000	30000
April-Mai	76¾	76¼			
Roggen still,			**Fondsbörse:** matt.		
Dez.-Jan.	52	51⅞	Bundesanleihe	95¾	95¾
Jan. Febr.	52½	52	Märk.-Pos. St.-Aktien	36⅞	37
April-Mai p 1000 Kil.	53¼	53¼	Pr. Staatsschuldscheine	79¼	79¾
Rüböl fest,			Pos. neue 4% Pfandbr.	82¼	82
Dezbr.	$14\frac{19}{24}$	14⅞	Posener Rentenbriefe	8[illegible]	83¾
April-Mai pr. 100 Kil.	29. 9	29. 8	Franzosen	206¼	207
Spiritus fester,			Lombarden	98	98¼
Dezbr.-Jan. 10,000 L.	16. 25	16. 21	1860er Loose	75	75
April-Mai	17. 16	17. 12	Italiener	54	54⅛
Mai-Juni	17. 20	17. 16	Amerikaner	94⅞	94¾
Hafer,			Türken	42⅛	42¼
Dezbr. p. 1000 Kilg.	27⅜	27¼	7½-proz. Rumänier	54¾	56⅛
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid.-Pfandbr.	56⅜	56⅝
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	77	77⅛

Stettin, den 20. Dezember 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 19.			Not. v. 19.
Weizen geschäftslos,			**Rüböl** fest, loko	—	—
Dezember	79¼	79¼	Dez.-Jan.	14⅜	14⅜
April-Mai	76½	76¼	April-Mai	$14\frac{5}{12}$	14½
			Mai-Juni	$29\frac{5}{12}$	29½
Roggen geschäftslos,			**Spiritus** unver., loko	16⅕	16⅓
Dez.-Jan.	52¾	52¾	Dez.-Jan.	16¼	16⅓
Jan.-Febr.	53	53	April-Mai	17⅙	17¼
April-Mai	53¼	53⅜	Mai-Juni	$17\frac{5}{12}$	$17\frac{5}{12}$
Erbsen	—	—	**Petroleum** loko	—	—

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 20. Dezember, Nachmittags 1 Uhr. Regenwetter. **Weizen** matter, hiesiger loko 8, 7½, fremder loko 7, 25, pr. März 7, 23, pr. Mai 7, 27. **Roggen** matter, loko 6, 7½, pr. März 5, 23½, pr. Mai 5, 26½. **Rüböl** fester, loko 17, pr. Mai $15\frac{13}{20}$, pr. Oktober $14\frac{7}{20}$. **Leinöl** loko 12. **Spiritus** loko 21.

Breslau, 20. Dezember, Nachmittags. **Spiritus** 8000 Tr. $14\frac{5}{12}$. **Weizen** pr. Dezbr. 72. **Roggen** pr. Dezember-Januar 47½, pr. Januar-Februar 47½, pr. April-Mai 50½. **Zink** 5½. **Kleesaaten** matt.

Bremen, 20. Dezbr. **Petroleum** fest, Standard white loko 6½ a 6¼.

Hamburg, 20. Dezember, Nachmittags. **Getreidemarkt.** **Weizen** und Roggen loko matt, auf Termine geschäftslos. **Weizen** pr. Dezember 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 155 B., 154 G., pr. Dezember-Januar 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 155 B., 154 G., pr. April-Mai 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 161 B., 160 G. **Roggen** pr. Dezember 107 B., 106 G., pr. Dezember-Januar 107 B., 106 G., pr. April-Mai 113 B., 112 G. **Hafer** und **Gerste** still. **Rüböl** fester, loko 31½, pr. Mai 31. **Spiritus** geschäftslos, loko, pr. Dezember und pr. Dezember-Januar 20¾, pr. April-Mai 21. **Kaffee** fest, Umsatz 2000 Sack. **Petroleum** fest, Standard white loko 13¾ B., 13¾ G., pr. Dezember 13¾ G., pr. Januar 13¾ G., pr. Januar-März 13¼ G. — Frost.

Liverpool, 19. Dezember, Nachmittags. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Middling Orleans 8½, middling amerikanische $8\frac{5}{16}$, fair Dhollerah 6¾, middling fair Dhollerah 6, good middling Dhollerah 5½, fair Bengal 6½ a 6¼, New fair Domra 6¼, good fair Domra 6¾, Pernam 8¼, Smyrna 6¾, Egyptische 8¾.

Amsterdam, 19. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt (Schlußbericht). **Weizen** sehr ruhig. **Roggen** loko ruhig, pr. Mai 204. **Rüböl** loko 49½, pr. Mai 46½.

Antwerpen, 19. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt. **Weizen** flau, englischer 32½. **Roggen** ruhig, Odessaer 21½. **Hafer** weichend. **Gerste** unverändert. **Petroleum-Markt** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 50 bz., 50½ B., pr. Dezember 50 bz. u. B., pr. Januar 49½ bz. u. B., pr. Februar 49 B. Behauptet.

Breslau, 20 Dez. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] **Kleesaat**, rothe, fest, ordinär 13—15, mittel 16—17, fein 17½—18, hochfein — —, **Kleesaat**, weiße, unverändert, ordin. 14—17, mittel 18—20, fein 21—22, hochfein 22½—23 Thlr. **Roggen** (p. 2000 Pfd.) unverändert, pr. Dez. u. Dez.-Jan. 47⅝—½ bz., Jan.-Febr. 47¾ bz., April-Mai 50⅝—⅝ ¼ bz., Mai-Juni 51¾—½ bz. — **Weizen** p. Dez. 72 B. — **Gerste** pr. Dez. 45½ B. — **Hafer** pr. Dez. 43½ B. — **Lupinen** wenig fest, p. 90 Pfd. 45—47—52 Sgr. — **Raps** pr. Dez. 130 B. — **Rüböl.** Wegen Nichterscheinens der vereidigten Mäkler unterblieb die amtliche Notirung. — **Rapskuchen** fest, pro Ctr. 66—68 Sgr. — **Leinkuchen** fest, pro Ctr. 84—86 Sgr. — **Spiritus** wenig verändert, loko 14¾ B., $14\frac{5}{12}$ G., pr. Dez. u. Dez.-Jan. 14¾ G. u. B., Jan.-Febr. 14¾ B., April-Mai pr. 100 Liter à 100%: $16\frac{5}{12}$ bz. — **Zink** 5½ Thl. zu bedingen.

Die Börsen-Kommission.

Breslau, den 20. Dezbr.

Preise der Cerealien. (Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weizen weißer	89—91	85	77—82 Sgr.	pr. Scheffel
do gelber	87—88	84	76—80	"
Roggen	61—62	60	58—59	"
Gerste	52—55	49	43—45	"
Hafer	33—34	31	29—30	"
Erbsen	73—78	70	65—68	"

Raps 286 276—254. Winterrübsen 268—256—242. Sommerrübsen 240—223—210. Dotter 206—196—184. Schlaglein 190—180—165. (Brsl. Hdls.-Bl.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
20 Dezbr.	Nachm. 2	27" 8''' 08	— 6°7	O 0-1	heiter. St., Ci-cu.
20 "	Abnds. 10	27" 8''' 52	— 8°3	O 0-1	ganz heiter.
21. "	Morgs. 6	27" 8''' 82	— 10°4	O 0-1	heiter. St.

Breslau, 20. Dezember. Fonds-Börse. Es hat sich der Börse eine Apathie bemächtigt, welche nur durch endgiltige Entscheidungen vor Paris oder Friedensaussichten einer veränderten Anschauung weichen dürfte. Die nach den großartigen Kämpfen der ersten Kriegsperiode so siegessichere Stimmung wird düsterer, je mehr wir uns dem Ende der Belagerung von Paris nähern, welches denn doch bei allen unberechenbaren Verzögerungen dem Hunger erliegen wird. Die Börse war matt gestimmt und die Geschäftsunlust derart, daß wir höchst unbedeutende Abschlüsse zu verzeichnen haben. Oesterreich. Kreditaktien sehr matt, a 133⅝-½ ausgeboten. Lombarden und Galizier sehr fest, Italiener und Rumänier kaum genannt. Das Geschäft in Prämien ist bei den stagnirenden Kursen sehr unbedeutend, da selbst zu den billigen Offerten Käufer fehlten.

(Schlußkurse.) Oesterr. Loose 1860 75 bz. u. B. Minerva —. Schles. Bank 116½ B. do. 2. Emission 114 B. Oesterr. Kredit-Bankaktien 133½ B. Oberschl. Prioritäten 73½ B. do. do. 81 G. do. Lit. F. 88½ bz. do. Lit. G. 87½ bz. do. Lit. H. 87½ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 81 G. do. St.-Prioritäten 93¼ bz. Bresl.-Schweidn.-Freib. —. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 178½ B. Lit. B. —. Amerikaner 94¾ bz. Italienische Anleihe 54 B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 19. Dezember Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Neue Staatsscheine 96, Bundesanleihe 95¾, bayerische Militär-Anleihe 95⅛, bayerische Eisenbahn-Anleihe 95½.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 94¼. Türken —. Oesterr. Kreditaktien 233. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 35[illegible]¼. 1860er Loose 75½. 1864er Loose 108½. Lombarden 171½. Kansas 72⅛. Rockford 65. Georgia —. Südmissouri 64½.

Frankfurt a. M., 19. Dezbr., Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 94½, Kreditaktien 233¼, 1860er Loose 75½, Staatsbahn 362½, Lombarden 172½, Silberrente 53⅜. Fest.

Wien, 20. Dezember. (Schlußkurse.) Besser. Silber-Rente 65 40, Kreditaktien 246 75, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 379, 50, Galizier 239 25, London 124 60, Böhmische Westbahn 241, 00, Kreditloose 161, 80, 1860er Loose 91, 75, Lomb. Eisenb. 180 10, 1864er Loose 112 60, Napoleonsd'or 9 98.

Wien, 20. Dezbr. Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 246 10, Staatsbahn 379, 50, 1860er Loose 91 80, 1864er Loose 112 80, Galizier 238, 75, Lombarden 180, 00, Napoleons 9, 98. Ohne Kauflust.

London, 19. Dezember, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 91⅞. Italien. 5proz. Rente 55⅜. Lombarden $14\frac{3}{16}$. Türkische Anleihe de 1865 $44\frac{5}{16}$. 6proz. Verein. St. pr. 1882 88⅞.

Newyork, 19. Dezbr., Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 10⅞, niedrigste 10⅝. Wechsel auf London in Gold 10[illegible]⅛, Goldagio 10¾, Bonds de 1882 107⅞, do. de 1885 107½, do. de 1865 110⅛, do. de 1904 106⅛. Eriebahn 23⅜, Illinois 133, Baumwolle 15¼, Mehl 6 D. 15 C. Raff. Petroleum in Newyork 23, do. do. Philadelphia 22¾, Havannazucker Nr. 12 10½.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.